7 x Italien

Dexel Erben Kraemer Maiolino Mields von Monkiewitsch Sartorius

© 2013 Nachlass Walter Dexel, Die schiefen Häuser von Pisa (1913)

KUNST IM KLOSTER

Einladung

Zur Eröffnung der Ausstellung in der Reihe

KUNST IM KLOSTER

7 x Italien

am Samstag, 6. April 2013, 19.00 Uhr, laden wir Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich ein.

Begrüßung:
Pater Bonifatius Hicks OP

Einführung:
Walter Vitt, Köln
Kunstkritiker

Dominikanerkloster Heilig Kreuz
bonifatius.hicks@dominikaner.de

Dauer der Ausstellung: 6.4. - 12.5.2013
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 12 Uhr, Mo, Di und Do 15 - 17 Uhr, So 12 - 13 Uhr und nach Vereinbarung
Lindenstraße 45, 50674 Köln, Tel. 0221 - 58 07 00 02

Walter Dexel
*1890 in München, +1973 in Braunschweig.
Erste Bilder entstehen 1912 auf einer Studienreise des kunstwissenschaftlichen Studenten Dexel in Florenz. 1913 zweite Studienreise nach Italien. 1916-1928 Austellungsleiter des Kunstvereins Jena. 1942-1955 Aufbau und Leitung der Braunschweiger Formsammlung.

Ulrich Erben
Lebt in seiner Geburtsstadt Düsseldorf (*1940). 1956 Umzug der Familie nach Rom. Studium u.a. in Urbino, Venedig, München und Berlin. Werk-Prozess vom Landschaftsbild über die „Energie der Landschaft ohne figürliche Bindung“ (Erben) bis zum weißen Bild. 1972 Rückkehr der Farbe. Seit 1998 auch wieder Bilder, die landschaftlich zu verstehen sind.

Dieter Kraemer
*1937 in Hamburg. Lebt und arbeitet in Köln.
1963-2002 Professur in Köln (nacheinander: Kölner Werkschulen; Fachhochschule, Abt. Kunst; Kunsthochschule für Medien). 1979 Kunstpreis Villa Massimo, Rom; 1980 Kunstpreis Villa Romana, Florenz.

Enzo Maiolino
*1926 in Santa Domenica Talao (Cosenza). Lebt und arbeitet seit 1945 in Bordighera (Ligurien). Bis in die frühen 1970er Jahre malerische Auseinandersetzung mit den Strukturen der Ortschaften seiner ligurischen Wahlheimat. 1975 Übergang zur Konkreten Kunst.

Rune Mields
*1935 in Münster (Westfalen). Lebt und arbeitet seit 1972 in Köln. 1952 Lehre als Buchhändlerin, seit 1970 freischaffende Künstlerin. 1984 Gastprofessur an der Hochschule der Künste in Berlin. 1989 Ehrengast der Villa Massimo in Rom.

Lienhard von Monkiewitsch
*1941 in Steterburg (heute: Salzgitter). Lebt und arbeitet in Braunschweig. Seit 1972 Atelier in Lu Fraili di Sopra (Sardinien). 1979 Kunstpreis Villa Massimo, Rom. 1980-2006 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

Malte Sartorius
*1933 in Waldlinden/Ostpreußen. Lebt und arbeitet in Braunschweig und im spanischen Altea. 1965-1998 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. 2003-2007 umfangreicher Zyklus zu Venedig (77 Zeichnungen und 106 Radierungen).

Unsere Ausstellung übergreift eine Zeitspanne von 100 Jahren – von 1912 bis 2012. Moderne und Zweite Moderne. In den Werken der sieben beteiligten Künstler entdecken wir Italien in vielen Facetten über die Kunst.

Zeitlich am Anfang steht Walter Dexel mit einigen Bildern von 1912 und 1913 und zwei Skizzenbüchern mit Florenz-Motiven. Auf einer Studienreise begann Walter Dexel – als Student der Kunstwissenschaft – 1912 in Florenz zu malen, ohne je in Malerei unterrichtet worden zu sein. Autodidaktische Eroberung des Malens beim Malen – in Italien, in Florenz, in Pisa und anderswo im Land der Kunst seit dem Altertum.

Rune Mields näherte sich Italien, indem sie sich mit italienischen Künstlern auseinandersetzte und deren Kunst in ihre eigene aufnahm. Wir zeigen einige ihrer Uccello-Hommagen. Dieter Kraemer lebte als Kunst-Stipendiat zwei Jahre in Italien: 1979 Rom, 1980 Florenz. Stillleben, Landschaftsbilder, Stadtkulissen entstanden. Auch das lukullische Italien führt er uns vor – hyperrealistisch und geheimnisvoll: ein angeschnittenes Brot, ein großes Käsestück, eine Flasche Barbera d'Asti.

Ulrich Erben lebte als Kind in Italien: italienische Landschaften am Anfang, später solche vom Niederrhein. Dann verloren sich die Erkennbarkeiten im weißen Bild. Aber die Farbe kehrte zurück, und seit 1998 ist auch die Landschaft wieder da: die italienische Landschaft.

Malte Sartorius, den wir im Kloster schon in einer Einzelausstellung zeigten, schuf im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts nahezu 200 Zeichnungen und Radierungen über Venedig. Es ist nicht das Touristen-Venedig, sondern das normale, das versteckte, das handwerkliche, auch Friedhöfe interessieren ihn. Lienhard von Monkiewitsch hat uns Vorarbeiten zu seinen römischen Architektur-Ruinen zur Verfügung gestellt, die er mit der farbigen Erde aus dem römischen Umland gemalt hat – eine ganz und gar erdverbundene Aneignung Italiens.

Als einziger Italiener ergänzt Enzo Maiolino das Septett. Der Kalabrese begann 1945 in Bordighera zu malen und eroberte sich seine ligurische Wahlheimat mit reduziert vorgetragenen, ganz eigenständigen Ortsansichten, aus denen sich später seine konkrete Bildwelt entfaltete.

Die Auswahl ist gewiss subjektiv. Sie vertieft den Blick auf Künstler, die wir im Kloster schon haben vorstellen können (Dexel, Mields, Maiolino, Sartorius), und sie berücksichtigt die Erreichbarkeit des Ausstellungsmaterials.

Köln, im Februar 2013 Walter Vitt